



Vorsicht! Nicht anfassen! Die Raupen des Goldafters (*Euproctis chrysorrhoea*)!

Der Kontakt mit ihren Brennhaaren kann zu starkem Juckreiz führen, der allenfalls erst Stunden nach dem Kontakt beginnt, dann evtl. aber mehrere Tage anhält. Die Stärke des Juckreizes kann zu Schlaflosigkeit führen. Begleitend können mehr oder weniger starke Hautrötungen auftreten. Es sind jedoch bis jetzt keine Probleme für die Atmung bekannt (Atemnot, Asthma.) In Messen kommen diese Raupen vor und diverse Personen haben bereits diese sehr unangenehmen Auswirkungen erlebt. Diese Raupen sehen so aus:



Raupennest:



Goldafterfalter:





Raupen: Die Raupen leben gesellig und bilden im Spätsommer dichte, weissliche Gespinstnester, die an den Zweigen der Nahrungssträucher zwischen Blättern befestigt und etwa 5-10 cm lang sind. Im Innern der Nester überwintern 30-100 Räumchen. Sie wärmen sich etwa ab März aussen auf den Nestern in der Frühjahrssonne. Später verlassen sie die Winternester, verteilen sich und leben einzeln. Die erwachsene Raupe ist bis 45 mm gross. Grundfarbe graubraun, marmoriert. Die drei Brustsegmente orangerot gesprenkelt. Die daran anschliessenden Hinterleibssegmente mit einem breiten blauschwarzen Rückenband, das beidseits durch weisse Flecken begrenzt und ab dem 3. Hinterleibssegment mit einer feinen orangeroten Doppellinie unterteilt ist. Trichterwarzen auf den Hinterleibssegmenten 6 und 7 grell orange. Kopf und Bauchfüsse braunrot. Jeder Körperring trägt mehrere braunrote Warzen mit fuchsroter Behaarung.

Puppe: Verpuppung im Juni/Juli in einem durchscheinend, gelblichen Gespinst (Kokon) einzeln oder, vor allem bei Massenaufreten, in Puppennestern an den Zweigen der Nahrungspflanze. Die Puppenruhe dauert je nach Witterung 2-3 Wochen.

Falter: Die Falter sind nachtaktiv. Am Licht erscheinen sie meistens erst nach Mitternacht. Sie fliegen von Ende Juni bis ca. Mitte August.

Eigelege: Im August legt das Weibchen die Eier in länglichen Gelegen an Äste und Zweige sowie an die Unterseite von Blättern. Bis zum Schlüpfen der Räumchen dauert es je nach Witterung 10 bis 20 Tage.

Wirtspflanzen: Die Liste der Raupennahrungspflanzen ist sehr lang, umfasst jedoch ausschliesslich Laubgehölze.

Was tun?

Die Art gilt nicht als gefährdet und darf darum, wo die Gefahr des Kontaktes mit Menschen besteht, bekämpft werden. Ohne Bekämpfung besteht die Gefahr, dass sich die Raupen von Jahr zu Jahr stärker vermehren. Sie können danach Büsche und Bäume komplett kahlfressen. Je mehr Raupen vorkommen, desto mehr ihrer Brennhaare befinden sich auch in der Umwelt. So kommt man auch mit den Brennhaaren in Kontakt, nicht nur wenn man die die Nester oder Raupen direkt berührt, sondern auch, wenn man sich im näheren oder weiteren Umfeld der befallenen Sträucher oder Bäume aufhält. Bei Arbeiten wie Laub rechen, Rasen mähen etc. können dann am Boden liegende Raupenhaare aufgewirbelt werden.

Massnahmen bei Betroffenen:

Sofort duschen, Haare waschen (mit Seife spülen, nicht reiben!) und die Kleider wechseln. Nicht kratzen; kontaminierte Hautpartien (nach direktem Raupenkontakt) mit Klebestreifen von den Haaren befreien. Kontaminierte Kleider luftdicht und separat lagern und bei mindestens 60°C waschen. Betroffene Hautpartien können mit Antihistamingel (z.B. Fenistil) behandelt werden. Bei sehr starkem Juckreiz oder anderen auffälligen Symptomen ist ein Arzt aufzusuchen, der auf den Kontakt mit Raupenhaaren hinzuweisen ist.

Bekämpfung:

Einzelne Raupen können mit Handschuhen in ein Plastiksäckchen gepackt und dann entsorgt werden. Im Winter die Gespinstnester entfernen. Dabei unbedingt geschlossene Kleider tragen! Diese Kleider dann waschen und sich duschen. Grösseren Befall mit Insektizid (Cypermethrin) bekämpfen. Beratung und Verkauf bei Landi Messen. Produkt ist gesundheits- und umweltschädlich, Anwendungsvorschriften strikte einhalten!